

Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Donnerstag und Sonntag. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße 1, abholen. — Anzeigen kosten für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 1 und in Danzig, Kettelhagergasse Nr. 4.

Amtliche Kurliste des Luftkurortes und Seebades Oliva—Glettkau.

(Nachdruck gestattet.)

Laufende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Gomersgastes		Des Wirtes		Anzahl der Personen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
					Uebertrag	643
351	22. Juni	Amling, Adolf, Oberbahnassistent	Insterburg	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
352	20. "	Blaurock, W., Rentier	Rönigsberg	Wermter	Bergstraße 5	1
353	20. "	Brandt, Georg, Eisenbahnpraktikant	Bromberg	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
354	26. "	v. d. Broeke, M., Beamtin	Rotterdam	Reinhardt	Zoppoter Chaussee 72	1
355	19. "	Dieckert, Elisabeth, Frau Kaufmann	Elbing	Lafwitz	Villa Boie	1
356	17. "	Eisengarten, Franz, Rentant	Marienwerder	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
357	15. "	Fraß, Fräulein	Marienburg	Wermter	Bergstraße 5	1
358	23. "	Fittken, Berta, Rentiere	Geeburg	Walbhäuschen*	Walbhäuschen	1
359	20. "	Gorn, Paul, Eisenbahnbetriebssekretär	Bromberg			3
360	23. "	Geccelli, Robert, techn. Eisenbahnsekretär		Krause	Ludolphiner Straße 4a	2
361	24. "	Gehrman, Johannes, Oberpostassistent	Thorn	Brockmann	Schloßg. 23	3
362	25. "	Giese, Alara, Diakonissin	Bromberg	Lenfer	Zoppoter Chaussee 64	1
363	25. "	Gubrich, Paul, Privatier	Breslau	Drems	Georgstraße 23	1
364	20. "	Josephohn, M., Fräulein	Dirschau	Wermter	Bergstraße 5	1
365	19. "	Kath, Adolf, Oberbahnassistent	Rönigsberg	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
366	23. "	Koschinsky, E., Rentier				3
367	24. "	Lenz, Frau Amtsgerichtsrat	Graubenz	Grundmann	Hinter der Rosengasse 4	1
368	24. "	Link, Fräulein	Rönigsberg	Redner	Danziger Chaussee 56	1
369	18. "	Müller, M., Rentiere		Wermter	Bergstraße 5	1
370	23. "	Michaelis, Paul, Schüler	Berent	Plewka	Ludolphiner Straße 3	1
371	24. "	Neumann, Alara, Fräulein	Rönigsberg	Redner	Danziger Chaussee 56	1
372	23. "	Delkers, Hermann, Rentier	Wiesbaden	Delkers	Zoppoter Chaussee 8	1
373	21. "	Penner, Johanna, Frau	Elbing	Lafwitz	Villa Boie	2
374	25. "	Pick, Toni	Berlin	Wermter	Bergstraße 5	1
375	13. "	Reich, H., Kaufmann	Rönigsberg			1
376	16. "	Repp, H., Fräulein	Posen			1
377	23. "	Ramlach, Rentiere	Pawlograd	Sach	Georgstraße 15	4
378	23. "	Rademacher, H., Schuldirektor	Bromberg	Grundmann	Hinter der Rosengasse 4	1
379	26. "	Rogozinski, Gustav, Lehrer	Thorn	Müller	Georgstraße 34	3
380	27. "	Rhaese, Eisenbahnassistent	Bromberg	Redner	Danziger Chaussee 56	2
381	20. "	Simon, Frau	Marienwerder	Lehrerinnenfeierabendhaus	Lehrerinnenfeierabendhaus	1
382	21. "	Spindler, Juwelier	Danzig	Thymian	Glettkau	2
383	23. "	Schneider, Gustav, Regierungssekretär	Bromberg	Walbhäuschen	Walbhäuschen	2
384	24. "	Schulze, Kurt	Wernigerode	Müller	Georgstraße 34	2
385	7. "	Stein, Anna, Witwe	Danzig	Kopitzki	Pelonker Hof I 2	3
386	19. "	Templin, Otto, Stadtsekretär		Kornstädt	Rosengasse 26	5
387	22. "	Trimmshat, Georg, Regierungssekretär	Gumbinnen	Walbhäuschen	Walbhäuschen	1
388	24. "	Weber, F., Oberpostsekretär	Posen	Artschmer	Pelonker Straße 3	2
389	25. "	Wilhelm, Martha, Diakonissin	Bromberg	Lenfer	Zoppoter Chaussee 64	1
390	24. "	Zacharias, E., Kaufmann	Mehlfack	Röbel	Glettkau	1
Zusammen						707

Lokal-Nachrichten.

Oliva, 30. Juni.

* [Neue Fernsprechanstöße.] Wer einen neuen Anschluß an das Fernspreknetz wünscht, möge dies bis zum 1. August beim Postamt tun, da die Frist zur Anmeldung für den zweiten Bauabschnitt mit diesem Tage abläuft.

* [Geesteg.] Montag vormittag fand in Glettkau ein Termin betr. die Einsprüche der Glettkauer Fischer gegen den geplanten Geesteg statt. Nach langen Verhandlungen zogen die Fischer ihre Einsprüche zurück unter der Bedingung, daß der Steg so viel wie möglich nach dem Damenbade zu, also nach Norden, verschoben werde, und zwar derart, daß seine Mittelachse etwa 45 Meter von der südlichen Außenwand des

Damenbades entfernt bleibt. Unter dieser Bedingung ist der Bau des Geesteges von dem anwesenden Kommissar des Regierungspräsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Gaenger, genehmigt und die sofortige Inangriffnahme des Baues gestattet worden. Ein Teil des benötigten Holzes ist bereits heute angefahren worden. So ist zu erwarten, daß der Glettkauer Geesteg Anfang August fertiggestellt sein wird.

* [Die Danziger elektrische Straßenbahn] hat eine neue Zehnspennig-Zeilstrecke, und zwar vom Olivaer Tor bis zum Uphagenweg und umgekehrt, eingerichtet. Ferner ist die Haltestelle an der Königl. Eisenbahndirektion etwas weiter hinausgelegt.

* [Sonntagsverkehr.] Am letzten Sonntag sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken 19 483

Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 10 461, in Langfuhr 3521, in Oliva 1145, in Zoppot 2620, in Neufahrwasser 984, in Bröjen 365, in Neuschottland 387.

Die Streckenbelastung betrug: Danzig-Langfuhr 11 556, Langfuhr-Oliva 13 003, Oliva-Zoppot 11 800, Danzig-Neufahrwasser 2201, Langfuhr-Danzig 10911, Oliva-Langfuhr 13613, Zoppot-Oliva 12 107, Neufahrwasser-Danzig 2742 Personen.

* [Gau-Sängerfest.] Am 3., 4. und 5. Juli findet in Neustadt das erste Sängerfest des Gau-Sängerbundes Danzig statt.

Am Sonnabend tagt um 5 Uhr die Vertreterversammlung in „Beckers Hotel“, daran schließt sich um 8 Uhr ein Kommerz zu Ehren der Delegierten und des Ehrenausschusses im „Königlichen Hof“. Am Sonntag wird das Fest durch Chorabläsen vom Rathausurme um 7 Uhr morgens eingeleitet. Um 9 Uhr ist Empfang

der mit dem Sonderzuge von Danzig usw. eintreffen- den auswärtigen Gäste, um 10 Uhr Haupt- probe auf dem Schützenplatze, von 12 bis 2 Uhr Mittagspause. Um 2½ Uhr Festzug vom östlichen Ein- gange durch die Stadt nach dem Schützenhause mit Bannern und Fahnen, die in Skwiercz' Hotel vor Be- ginn des Festzuges in Empfang genommen werden. Um 4½ Uhr Anfang des Konzertes. Hier werden die offiziellen Ansprachen gehalten. Es gelangen als Massenshore zum Vortrage: „Dir möcht ich diese Lieder weihen“, „Wer hat dich, du schöner Wald“, „Des Liedes Kristall“, „Götterzug“ (Dirigent: Herr Seminar-Musik- lehrer Wilms - Neustadt), „Hoch empor“, „In einem kühlen Grunde“, „Der Schweizer“ und „Der Soldat“, „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ (Diri- gent: Herr E. Schwarz - Danzig). Außerdem 9 Einzel- chore von auswärtigen und Danziger Vereinen. Die Orchestermusik stellen die vereinigten Stadtkapellen von Neustadt und Lauenburg. Am Montag beschließt eine Wagenfahrt durch die herrlichen Wälder nach dem Schlossrestaurant, dem Schmelztal und Auerhahn das Fest.

Sonntag wird ein Sonderzug um 7.55 morgens nach Neustadt abgefahren, Rückfahrt 11.38 abends. Ein- fache Fahrt 0.85 Mk., Hin- und Rückfahrt 1.70 Mk. Fahrkarten für diesen Zug sind von Dienstag, den 29. d. M., im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von C. Peter, Langgasse 36, zu haben. Es wird gebeten, sich schon vorher mit den Fahrkarten zu versehen, da bereits über 500 Teilnehmer aus Danzig angemeldet sind, und am Tage selbst wegen großen Andranges am Schalter eine schnelle Abfertigung nicht gewährleistet werden kann. Einzelne Fahrkarten werden natürlich auch dort zu haben sein.

* [Geebadeanstalten.] Die beiden Geebadeanstalten in Glettkau werden in den nächsten Tagen ihre Rolle ver- tauschen: das bisherige Herrenbad soll Damenbad und umgekehrt das Damenbad Herrenbad werden. Der Grund für diesen Wechsel liegt nicht etwa darin, daß das Wasser an der den Damen zugebachten Stelle einen höheren Salzgehalt besitzt oder sonstige bessere Eigen- schaften aufweist, sondern lediglich darin, daß der neue Seesteg, mit dessen Bau begonnen worden ist, in einem Abstände von nur 43 Meter an dem bisherigen Damen- bade vorbeiführen wird. Insbesondere dürfte während der Bauzeit die Nähe der beim Bau beschäftigten Ar- beiter für die Angehörigen des zarten Geschlechtes, die in der kühlen Flut plätschern, peinlich sein. Daher er- schien eine Aenderung geboten. Die Badedirektion, die in ihrer gestrigen Sitzung über diese Angelegenheit be- riet, hat die Frage offen gelassen, ob es „unförmlicher“ sei, daß die Herren den badenden Damen oder daß die Damen den badenden Herren zuschauen. Im übrigen herrscht in Oliva eitel Lust und Freude darüber, daß der Seesteg, über den bereits von hämischen Leuten ge- spöttelt wurde, nun doch noch in diesem Jahre fertig wird. Was die Benutzung der Bäder betrifft, so hofft die Badedirektion zuversichtlich, daß der erwähnte Rollentausch keine ungünstige Wirkung ausüben wird, im Gegenteil sieht man dem kommenden Ferienmonat mit großen Erwartungen entgegen. Ist doch gerade für die liebe Schuljugend der Glettkauer Strand in hervorragendem Maße als Zummelplatz geeignet.

* [Abschiedsfeier.] Gestern abend waren zahlreiche Mitglieder der Gemeindevorstellung und der verschie- denen Gemeindevorstellungen im Garten des „Olivaer Hofes“ zu Ehren des Herrn Regierungsreferendars Walzer von der kgl. Regierung zu Danzig ver- samelt, der während der Beurlaubung des Gemeindevor- stehers sieben Wochen hindurch die Geschäfte der Gemeinde Oliva geleitet hat und heute wieder in seinen früheren Wirkungskreis zurückkehrt. Herr Regie- rungsreferendar Walzer hat wegen seiner stets un- parteiisch-fachlichen und energischen Führung der Dienst- geschäfte das volle Vertrauen aller genossen, die mit ihm in Berührung kamen, und sich durch sein liebens- würdiges Wesen hohe Sympathien in der Einwohner- schaft erworben. Man kann, ohne dem Herrn Ge- meindevorsteher von Oliva zu nahe zu treten, behaupten, daß das „Interimistikum“ des Herrn Walzer zur Mil- derung der in Oliva herrschenden Gegensätze wesentlich beigetragen und für das Wohl der Gemeinde recht er- sprießlich gewesen ist. Die Tatsache, daß der Seesteg, der durch die Einsprüche der Glettkauer Fischer sehr stark gefährdet war, doch noch in diesem Jahre her- gestellt werden kann, ist zum großen Teile sein Ver- dienst. Den Empfindungen des Dankes, den die Ge- meinde Oliva Herrn Regierungsreferendar Walzer schuldet, verließ bei der gestrigen Abschiedsfeier der Schöffe Herr Apotheker Geißler in herzlichen Worten Ausdruck.

* [Forstinspektionen.] Auf Anordnung des Mini- sters für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind vom 1. Juli d. Js. ab die Oberförstereien Oliva und Pelpin unter Abtrennung und zwar der Ober- försterei Oliva von dem Inspektionsbezirke Danzig-Neustadt, der Oberförsterei Pelpin von dem Inspek- tionsbezirke Danzig-Pr. Stargard, dem Inspektions- bezirke des Herrn Oberförstmeisters, die Oberförsterei Etangenwalde unter Abtrennung von dem In- spektionsbezirke Danzig-Berent dem Inspektionsbezirke Danzig-Neustadt zugeschlagen.

Aus Danzig.

* [Ausnutzung der Windkraft.] Bereits seit längerer Zeit sind an den maßgebenden Stellen Erwägungen darüber gepflogen worden, wie man die Windkraft in unserer Gegend — die Provinz Westpreußen ist, nebenbeibemerkt, die wind- reichste Provinz des preussischen Staates — ge- werblichen und landwirtschaftlichen Zwecken in größerem Umfange als bisher dienstbar machen kann. Zur Beratung über die Versuche zur Er- zielung von Elektrizität durch Windkraft (Mittwoch) vormittag im großen Sitzungssaale der königlichen Regierung zu Danzig eine Konferenz statt, an der als Ministerialkommissare die Herren Geheimer Ober-Baurat Böttger und Regierungs- und Landes-Ökonomie-Rat Dr. Stumpfe aus dem Landwirtschaftsmini- sterium teilnehmen werden. In dieser Sitzung soll auch ein Versuchsprogramm aufgestellt werden.

* [Rafensportliche Hochschul - Wettkämpfe Danzig-Königsberg am 4. Juli d. Js. in Danzig.] Am Sonntag, den 4. Juli d. Js., findet in Danzig der „erste rafensportliche Hochschul- Wettkampf Danzig-Königsberg“ statt. Man schreibt uns darüber:

„Zum ersten Male wird in Deutschland auf rafensportlichem Gebiete eine Begegnung der Besten zweier Hochschulen stattfinden. Es ist eine erfreuliche Erschei- nung, daß sich unsere deutsche studentische Jugend an den Hochschulen immer mehr zu Vereinigungen zu- sammenschließt, in denen sie Sport betreiben, ihren Körper stärken, ihre Glieder geschmeidig machen. Der Sportbetrieb in diesen Vereinigungen ist höchst ernst- haft, man erkennt den Wert und Ernst des Sportes und betrachtet ihn nicht als bloßen Zeitvertreib. Mit eiserner Energie sucht man sich weiterzubilden, denn jeden befeuert der Ehrgeiz, höher zu springen, schneller zu laufen, weiter zu werfen, wie die Klubkameraden. Mit der Uebung allein ist aber noch nicht alles getan, man muß auch sein Leben einrichten, daß es dem Körper nicht schadet. Auch in Danzig und Königsberg hat die sportliche Bewegung unter den Studenten einge- setzt. In Königsberg besteht ein akademischer Sportklub, in Danzig eine akademische Sportabteilung. In dem Be- streben, dem Sport unter den Studenten neue An- hänger zu erwerben, haben sich die beiden Vereini- gungen verpflichtet, jährliche rafensportliche Hochschul- Wettkämpfe zu veranstalten. Zu diesem Kampfe wer- den von den Angehörigen jeder Hochschule die Besten ausgesucht, welche die Farben ihrer Hochschule ver- treten. Entsprechend der großen Bedeutung einer solchen Veranstaltung hat der Kronprinz das Protek- torat übernommen, ein vom Kronprinzen und ein vom Kultusminister gestifteter Preis wird der siegenden Hochschule zufallen. Der erste dieser Kämpfe wird also am 4. Juli in Danzig stattfinden. Man kann gespannt sein, ob unsere Hochschule mit ihren größtenteils jungen Kräften den erprobten Königsberger Studenten wird standhalten können. Mögen aber die weißroten Dan- ziger oder die schwarzgelben Königsberger den Sieg davontragen, die Hauptsache ist doch, daß die Veran- staltung ihren Zweck erfüllt, daß sie dem Rafensport unter den Studenten neue Anhänger gewinnt.“

* [Gehaltsnachzahlungen.] Die Königl. Eisen- bahn-Direktion zu Danzig hat, nachdem schon vom 10. d. Mts. an die ersten Zahlungsaufträge an die Hauptkasse ergangen waren, mit dem heu- tigen Tage auch den Rest der Befoldungserhöhungen usw. für die mittleren und unteren Beamten zur Zahlung angewiesen. Die königliche Direk- tion ist dabei von dem Grundsatz ausgegangen, daß die gering besoldeten Beamten zuerst zu bedenken waren und die höher besoldeten ent- sprechend folgen sollten. Sie hat mit Anspannung aller Kräfte die bei einem Personal von rund 4500 Köpfen sehr erhebliche Arbeit im Interesse ihrer Beamten in anerkennenswerter Weise in denkbar kürzester Zeit durchgeführt und sich da- durch ohne Zweifel den Dank ihrer Angestellten erworben. Die Anweisungen für die höheren Beamten sind ebenfalls schon erfolgt.

m. [Der „Baugewerksmeister“ vor Gericht.] Bei den Stadtverordnetenwahlen im vorigen Herbst erschien in hiesigen Zeitungen ein Wahlaufsatz, den die Haus- besitzer- und Bürgerpartei, das Zentrum, die Mittel- standsvereinigung und der Gastwirteverein unter- zeichnet hatten. Dort war u. a. als Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung auch Herr Baugewerks- meister Wilhelm Röhr bezeichnet. Die hiesige Bau- innung stellte nun gegen Röhr wegen unbefugter Füh- rung des Meistertitels Strafantrag; das Schöffengericht sprach ihn aber im Februar d. J. frei. Auf die von der Amtsanwaltschaft eingelegte Berufung gelangte die Sache Sonnabend vor der Berufungs-Strafkammer zur erneuten Verhandlung. Der Angeklagte erklärte, daß er sich den Titel „Baugewerksmeister“ nicht beigelegt habe und daß er ohne sein Wissen zum Rendi-

daten für die Stadtverordnetenversammlung aufgestellt worden sei. Seit Frühjahr 1908 habe er das Bau- gewerbe überhaupt aufgegeben und habe also auch kei- nen Grund, sich Baugewerksmeister zu nennen. Die vernommenen Zeugen, Bildhauer Habel, Gärtner- besitzer Bauer, Kaufmann Schmidt, Pfarrer Sawatzky, Kaufmann Dentler und Lehrer Senk, mußten auch nicht, wie Röhrs Name unter den Wahlaufsatz gekom- men sei, wußten auch nicht, ob sich der Angeklagte je- mals „Baugewerksmeister“ genannt habe. Der Staats- anwalt hielt daher die Berufung der Amtsanwaltschaft für verfehlt und zog sie zurück. Der Verteidiger des Angeklagten wollte für den Angeklagten die Anwalts- kosten von der Staatskasse ersetzt erhalten, weil die Amtsanwaltschaft gründlichere Ermittlungen hätte an- stellen können. Der Gerichtshof hielt sich dazu aber nicht für zuständig, weil die Berufung mit Zustimmung des Verteidigers zurückgezogen worden sei.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind ver- kauft worden die Grundstücke: Langfuhr, Ernsthausen- Straß Nr. 12, von der Frau Schmiedemeister Mathilde Klumpe geb. Schoski an das Fr. E. Friede Jooß in Stuhm Weipr. für 38 000 Mk.; Langfuhr, Cabes- Weg Nr. 12, von der Frau Katharina Schlißki geb. Janzen an die Schlossermeister August und Frieda geb. Berg-Krutschewskischen Eheleute für 50 000 Mk.; Langfuhr, Heilsberger Weg Nr. 1, von dem Kaufmann Siegmund v. Wierzbicki an den Ingenieur Eduard Krest und von diesem an die Frau Agnes Freuden- berger geb. Teichendorf für 12 500 Mk.

* [Die Hauptstraße in Langfuhr.] erfährt augen- blicklich auf der Strecke Ferberweg-Uphagenweg eine erhebliche Verbreiterung, die mit der Ananlage für den Jäschentaler Bach zusammenhängt. Zum Teil sind die Vorgärten der Häuser gefallen. Der Bürger- steig ist näher an die Häuser verlegt und neu mit Zementplatten ausgelegt worden. Der Fahrdamm er- hält neues Kopfsteinpflaster. Am Uphagenpark ist die frühere Promenade hinter die Alleeabäume verlegt worden, so daß die Verbreiterung des Fahrdammes hier ganz besonders auffällt.

* [Gewerbe- und Haushaltungsschule.] Die Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen in Danzig-Langfuhr gibt soeben ihren ersten Schulbericht heraus. Die Anstalt ist bekanntlich im Frühjahr 1908 neu begründet worden und hat gemietete Räume im Ferberweg bezogen, die in- zwischen durch Anmietung weiterer Räume im Jäschentaler Wege 46a erweitert werden muß- ten. Die Anstalt führt ihren Ursprung auf zwei andere Anstalten zurück. Der Vaterländische Frauenverein gründete im Jahre 1903 in Danzig ein Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde. Ferner bestand seit dem Jahre 1880 in der Jopengasse eine „Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen“, die von der Stadt und dem Staate unterstützt wurde. Einer Anregung aus dem Ministerium folgend wurde die letztere Schule in ihre beiden Bestandteile getrennt. Die Handelsschule blieb in der Jopengasse und wurde dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft unterstellt. Die Gewerbeschule aber verband man mit der Anstalt des Vater- ländischen Frauenvereins. Diese neue Anstalt wird vom Vaterländischen Frauenverein verwal- tet und vom Staate sowie der Stadt unterstützt. Mit der Provinz wird wegen eines dauernden Zuschusses verhandelt. Schulvorsteherin ist Fräulein Goffe.

Die Anstalt beschäftigt 10 hauptamtliche und 2 neben- amtliche Lehrkräfte und ist in drei Abteilungen ge- trennt: die gewerbliche Abteilung, die Haushalts- abteilung und das Seminar für Lehrerinnen der Haus- wirtschaftskunde und der weiblichen Handarbeiten. Die ersten beiden Abteilungen dienen Zwecken der prakti- schen Ausbildung, das Seminar will Lehrerinnen für Volksschulen ausbilden. Die hier ausgebildeten Lehr- kräfte für Handarbeiten haben die Berechtigung, auch an mittleren und höheren Mädchenschulen zu unter- richten. Die Anstalt befindet sich in guter Entwicke- lung. Sie war von 75 Schülerinnen besetzt.

Aus Zoppot.

a. Zoppot, 29. Juni. Vom Ertrinken gerettet hat am Sonntag in der nördlichen Geebadeanstalt der Wacht- posten, Herr Anders, einen Badenden, welcher, des Schwimmens unkundig, sich zu weit herabgemagt hatte und in eine tiefe Stelle geraten war. Mit aner- kennenswerter Entschlossenheit sprang der Aufseher dem unter Wasser Geratenen nach und brachte ihn nicht ohne eigene Gefahr in Sicherheit.

Verschiedenes.

Königsberg, 30. Juni. Heute früh hat der Offiziersburche Paul Reinholz seinem Leben durch Erhängen und Ertränken ein Ende gemacht. Der bei einem Hauptmann in der Kuifenallee in Dienst stehende Mann sollte wegen vorgekommener Unregel- mäßigkeiten bestraft werden. Er eignete sich nun

einen Revolver seines Herrn an und trieb sich mehrere Tage am Landgraben umher. Heute früh fanden mehrere auf Arbeit gehende Männer die Leiche des Reiholz im Landgraben liegend vor. In der Hand hielt R. den Revolver. Er hatte sich eine Kugel in die Brust und eine in den Kopf geschossen und dann in den Landgraben gestürzt, um so auf alle Fälle sein Ende zu finden.

*** [Das große Los als Störer einer Theater-vorstellung.]** Aus einem eigenartigen Grunde wurde dieser Tage die Aufführung am Stadttheater in Marienbad plötzlich unterbrochen. Der Bühnenarbeiter S. erhielt während der Ausführung des Stückes „Die geschiedene Frau“ von seinem Kollekteur die Nachricht, daß ihm ein Hauptgewinn der österreichischen Staatslotterie in der Höhe von 40 000 Kronen zugefallen sei. Der glückliche Gewinner war beim Empfang der Freudenbotschaft derart fassungslos, daß er mitten im ersten Akt den Bühnenvorhang plötzlich niederließ. Als der Regisseur dem Publikum über die Ursache dieses Zwischenfalls Aufklärung gab, erfüllte das Theater stürmische Heiterkeit.

Sprechsaal.

Etwas moderner, liebes Oliva!

Obgleich Oliva landschaftlich außerordentlich schön und malerisch liegt, still bescheiden und durchweht von einem wohlthuenden Gemisch von Wald- und Seeluft, den herrlichen, meilenweiten Wald mit seinen fesselnden Ausblicken vor der Türe, den einzig schönen, lauschigen und schattigen Schloßgarten in seiner Mitte, und die See durch einen Spaziergang oder in einigen Minuten mit der Elektrischen erreichbar, — fällt es auf, daß Oliva, anderen Badeorten gegenüber, doch verhältnismäßig wenig von Sommergästen besucht wird, und der Zuzug von festen Einwohnern auch nur mäßig ist.

Es müßte meiner Ansicht nach sehr viel mehr Menschen geben, die einen so günstig gelegenen und stillen Ort, der Luft- und Seebad in sich vereinigt, einem geräuschvollen Modebade, auch als ständigen Aufenthalt, vorziehen.

Dieses muß seine Gründe haben, und ich glaube, diese sind in folgendem zu suchen:

Zunächst ist Oliva in vieler Beziehung sehr rückständig. Andere auf Verkehr und Zuzug bedachte Bäder haben lange Gas, elektrische Beleuchtung, gutes und ausreichendes Wasser, Kanalisation, treiben weitläufige Bodenpolitik, sorgen für schöne Anlagen, große freie Spielplätze, breite, gepflegte und sauber gehaltene Promenaden und Straßen und große Vorgärten, errichten Tennis-Sportplätze und Luftbäder. Die Straßen- und Promenaden-Reinigung und die Staubunterdrückung auf denselben wird in anderen Bädern ganz besonders sorgfältig gehandhabt usw. Und Oliva!

Erst im vorigen Jahre wurde der erste Schritt zur Kultur mit der Gasbeleuchtung getan; die Straßenbeleuchtung ist trotzdem recht mangelhaft, auf einigen Straßen herrscht im Winter, wenn der Mond nicht scheint, absolute Finsternis. Gerade dort, wo es am notwendigsten wäre, brennen die Laternen oft tagelang nicht oder nie (z. B. Kreuzung des elektrischen Gleises und der Georgstraße; am Graben und Stachelbrautzaun zwischen Georg- und Albertstraße).

Vor allem vermißt man in Oliva aber die Sauberkeit und Ordnung auf den Straßen und Promenaden. Das Straßenpflaster edt dörflich schlecht, Reinlichkeit mangelhaft, Promenaden schmutzig, mit Gras und Unkraut bewachsen, unbefestigt, unplaniert, tiefer Sand, Berg und Tal, im Sommer entsetzlich staubig, nie geprengt, im Winter, besonders zur Zeit der Schneeschmelze, unpässierbar (z. B. an der Elektrischen, Delbrück-, Albertstraße, Jahnstraße usw.). Da die Promenaden in der Mitte meist tiefer wie am Rande sind, gleichen sie bei Regenwetter und im Winter bei Tauwetter oft langgestreckten Teichen, während auf den Straßen alsdann ebenfalls das Wasser handhoch steht (z. B. Eingang Georgstraße und Delbrückstraße an der Danziger Straße, Georgstraße, an der Elektrischen, Albertstraße, am Bahnhof, Rosengasse usw.).

Wie anders sieht es in anderen Bädern aus, man vergleiche z. B. die Harzbäder, die sich wie Schmuckkästchen ausnehmen, pikareske Asphaltstraßen und -promenaden.

Die Herren der Ortsverwaltung müßten nur regelmäßig andere Bäder besuchen, um sich zu orientieren! In Oliva haben wir seit Wochen täglich stundenlang kein Wasser in der Wasserleitung! Die Promenade nach und in Glettkau läßt zu wünschen übrig. Der Strand in Glettkau ist voller Glascherben. Warum wird das Glas nicht abgesammelt und das Hinwerfen von Glascherben verhindert? Auch wäre es wohl zweckmäßig, einige Behälter für Papier und Glascherben am Strande aufzustellen.

Jetzt wurde die Straße an der Elektrischen neu resp. umgepflastert. Man sollte nun glauben, daß bei dieser Gelegenheit der Graben mit dem Pfahl-Drahtzaun zwischen Georg- und Albertstraße endlich verschwinden würde. Gott bewahre, weit gefehlt, diese nebst vielen anderen Zierden Olivas — (Bretterzaun am Markt, vermauerter Bauplatz in der Georgstraße in der Nähe der höheren Mädchenschule usw.) — bleiben bestehen! Warum ist dieser Zaun in der Nähe des Arnheimschen Hauses, der nicht nur unschön, sondern für die Passanten direkt gefährlich ist, nicht längst fortgeräumt? Er hindert die Passage nur und die notwendige Verbreiterung des dort sehr schmalen Bürgersteiges wäre damit gleichzeitig gegeben. Im letzten Winter geriet ein Herr aus Zoppot gegen circa 9½ Uhr abends hinter diesen Zaun, was kein Wunder ist und schon vielen passiert sein mag — denn die Gaslaternen brannten wieder mal nicht — und blieb mit dem Ueberzieher im Stachelbrautzaun hängen!

Gerade dort steht mitten auf der sehr schmalen Promenade eine Gaslaterne, die aber wohl noch nie gebrannt hat, soll man sich daran den Kopf einrennen? Das geht nämlich wunderschön, denn die dunkel gestrichene Laterne ist in der Dunkelheit absolut unsichtbar.

Ferner: Warum baut man in Glettkau nicht, wie es sich gehören würde und höchst notwendig wäre, ein modernes, einfaches Sommerhotel mit circa 50 bis 60 Zimmern (oder zwei solcher Hotels a 40 Zimmer) und circa 10 bis 15 kleine Sommer-Billen für je 2 bis 4 Wohnungen zu je 2 bis 3 Zimmern? Der Einfachheit wegen könnten Hotels sowie Billen dem Strandhallenpächter verpachtet resp. von diesem verwaltet werden. Ja, wenn man Badegäste nach Glettkau hinhaben will, muß man auch für Wohngelegenheiten sorgen, die sich jedenfalls sehr gut rentieren würden, denn solche Sommerhäuschen lassen sich sehr billig herstellen, es brauchten eventl. sogar nur bessere Zelte zu sein, die man zum Winter abbricht. Bei den jetzigen Verhältnissen können doch nur höchstens 10 Familien in Glettkau als Sommergäste wohnen, und dann müssen diese Familien auch noch besonders anspruchslos sein, anderenfalls kann man dort heute überhaupt nicht wohnen, und der Strandhallenpächter wird wohl infolgedessen, trotz seiner Rührigkeit, kaum seine Unkosten decken können.

Wenn „gebuddelt“ wird, wird dieses stets in der Zeit des Fremdenbesuches getan, was Ende Mai fix und fertig sein sollte, wird erst im Juni resp. Juli begonnen (elektrische Bahn nach Glettkau, Steg in Glettkau, Umlenken des Baches in Glettkau, Straßenpflasterungen usw.).

Neuerbaute, schon bezogene Häuser bleiben in Oliva weiß Gott wie lange ohne Wasser- und Gasleitungen. Jauche wird nachlässigerweise auf Nachbargrundstücke oder über Promenaden auf die Straßen gepumpt, läuft die Rinnsteine entlang und verbreitet einen pestilenzialen Gestank. Ein wunderbarer Duft entsteigt auch den Müllgruben, besonders in heißen Sommertagen.

Luftkurort!! Nicht einmal eine geregelte Müllabfuhr besitzt Oliva.

Auch genügen Vorgärten von 4 Meter Tiefe für einen Badeort nicht, und die einzelnen Häuser müßten mindestens 16 Meter voneinander entfernt stehen (etwas sehr reichlich. Red.), allerdings hat eine derartige Bebauungsweise zur Voraussetzung, daß die Kommune für billige Bodenpreise sorgt, das kann man nämlich, wenn man weitsichtig genug ist!

Wie anders würde das Bild heute sein, wenn man vor 15 bis 20 Jahren einige Tausend Morgen Land

um Oliva herum und bis zur See für die Gemeinde angekauft hätte? Dann könnte Oliva heute für 1 Mk. pro Quadratmeter Bauflächen verkaufen und würde trotzdem dabei noch ein recht gutes Geschäft machen!

Aber für die Fern-Seherei ist Oliva auch heute noch nicht zu haben, denn sonst wäre es dem lieben, aber hellen Nachbar Zoppot im vorigen Jahre nicht möglich gewesen, sich in Glettkau anzukaufen. Ja, Zoppot reicht jetzt bis zur Strandhalle in Glettkau!

Was das zu bedeuten hat, wird man wohl bald genug merken.

Für das Glettkauer Kurhaus und die Sommervillen mit Strandgärten wird man nun wohl, denn gebaut muß da mal werden, Terrain von Zoppot kaufen! Ja, Oliva hat nicht einmal so viel Terrain in Glettkau, daß es, wie sich jetzt herausgestellt hat, ohne weiteres nach Belieben dort einen, schon im vorigen Jahre höchst nötigen Landungssteg bauen kann, den auch eigentlich gar nicht die Gemeinde Oliva, sondern andere Interessenten durch diese bauen lassen wollten. Sie übernehmen auch einen Teil der Verzinsung und Garantie.

Noch eine für Oliva sehr wichtige Angelegenheit: Warum stellt die Kommune Oliva für Zwecke der höheren Mädchenschule und Anabensvorschule der Vorsteherin nicht ein allen modernen Anforderungen genügendes Schulgebäude kostenlos zur Verfügung. Es ist unglaublich, daß sich diese mit großer Aufopferung und bestem Erfolge geleitete und tüchtigste leistende Schule mit einem für Schulzwecke ganz ungenügenden Privathause behelfen muß, welches weder eine Aula noch Zeichen- und Gesangsraum, noch entsprechende Nebenräume für Sammlungen und Unterrichtsgegenstände besitzt.

Man weiß anscheinend nicht einmal den Wert einer guten höheren Schule für Oliva zu schätzen, denn sonst müßte man einer solchen ganz andere Mittel zur Verfügung stellen.

Soviel mir bekannt, erfordert die städtische höhere Mädchenschule in Danzig einen jährlichen Zuschuß von circa 70 000 Mk.!

In der Schule liegt die Zukunft unseres Nachwuchses und damit unseres Vaterlandes! Nur der Ort, der gute Schulen hat, und für die körperliche und geistige Bildung der Jugend Mittel übrig hat, hebt sich und wächst.

Warum strömt alles nach der Großstadt und warum ziehen so viele Familien die Großstadt einem sehr oft viel schöneren kleineren Orte vor? Weil dort mehr für Schulen getan wird!

So hatte z. B. das Dorf Groß-Lichterfelde, trotzdem es so nahe bei Berlin liegt, schon vor vielen Jahren außer drei höheren Mädchenschulen ein Gymnasium, ein Real-Gymnasium, eine Ober-Realschule und eine Realschule. (Vor 15 Jahren war Lichterfelde so groß wie Oliva heute ist.)

Und was tut Oliva in dieser Beziehung? Es verläßt sich einfach auf die Nachbarschaft! Ganz schön und grün, aber sämtliche Danziger Schulen sind überfüllt und könnten besser Schüler abgeben wie annehmen. Außerdem ist das tägliche Fahren der Schüler zur Schule mit großem Zeitverlust und mit Kosten verknüpft.

Darum noch einmal, man sorge baldigst in Oliva für ein großes, für Jahre ausreichendes Schulgebäude für die höhere Schule, in der unsere Kinder beiderlei Geschlechtes zusammen unterrichtet werden. Durch die künstliche Trennung der Geschlechter hat man das Gegenteil von dem erreicht, was man in menschlich-mittelalterlichem Unverstande erreichen wollte. Sobald Anaben und Mädchen zusammen erzogen und unterrichtet werden, wird der Verkehr derselben ein viel natürlicher und bei weitem unschuldiger sein, wie das jetzt der Fall ist.

Man kommt ja erfreulicherweise auch bereits in Deutschland zu dieser Erkenntnis und wird auch diesen alten Topf der Trennung der Geschlechter in der Schule bald überwinden. Esperanto.

Bekanntmachung.

Für diese Saison sind noch einige Strandkörbe in Glettkau zu vermieten. Der Mietpreis beträgt für die Ueberlassung eines Liege- oder Sitzkorbes auf die Dauer einer Woche 3 Mark, eines Monats 6 Mark und der ganzen Saison 15 Mark.

Anträge sind an den Gemeindevorstand zu richten.

Oliva, den 23. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Walzer, Regierungs-Referendar.

Glühkörper

aller Systeme, „Patent Rose“

Kreuz-Drogerie

Bruno Lindenau, (109)

Georgstraße 6. Wohnung von 4 Zimm., 2 geschl. Glasverand., Bad, Mädchen- und Speisekammer und viel Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu verm. (419)

Empfehle zum Winterbedarf: Oberschlesische Nuss- u. Würfelkohlen

aus nur besten Gruben

Ilse-Briketts

Anthrazitkohlen

Gaskoke und schlesische Roke

Fichten Sparherd- und Klobenholz

Eduard Fast.

Anwärterin für den halben Tag sucht (103) Linderau, Am Markt 6. Mentzel, am Schloßgarten 7. I.

Zur bevorstehenden Saison empfehle: (146)

Braten aller Art, vorzüglicher Qualität

Räucherwaren

Aufschnitt

Bunte Schüsseln.

H. Frommann.

Erdbeeren

zu verkaufen. Federau, Kaisersteg. (416)

1 Portemonnaie mit Inhalt gef. Abuh. v. Frau Patzke, Rosengasse 1. (418)



Gartentische
Garten-Bänke
Garten-Stühle

— sämtliche —



Gartengeräte
Drahtgewebe
Brills Reform-
Grasmähmaschinen
Polster - Bettgestelle
Waschgarnituren

in grösster Auswahl

offeriert (80)

Hugo Assmann.

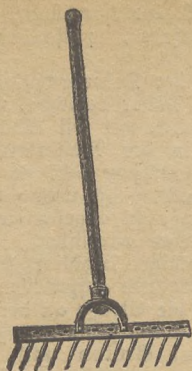


Photo-
graphische
Kurse für Anfänger
und Fortgeschrittene
Honorar Mk. 10.—.

Cameras besser Konstruktion.

Sämtliche Bedarfsartikel —
Dunkelkammern, Reparaturen.

Bruno Kramer, Photo-Handlung.
Danzig, Jopengasse 2. — Fernsprecher 1203.

Von prima schlesischen

Kohlen

aus erstklassigen Gruben von **Caesar Wollheim** nehme
ich heute schon Bestellungen zur Lieferung (80)

per **Juli, August, September**

entgegen, damit ich die Aufträge prompt ausführen kann.

Hugo Assmann.

Gartenschläuche
Fischer & Nickel,

Danzig, Hopfengasse Nr. 27. (329)

Per 1. Juli fällige
Coupons
lösen wir bereits
ohne Abzug ein.

Erstklassige Anlagewerte

haben wir stets vorrätig und sind auch zur Aus-
kunftserteilung über Kapitalanlagen jederzeit bereit.

Norddeutsche Creditanstalt

(358) **Depositenkasse Oliva**
Am Schlossgarten 26.

Restaurant und Café

Georg Hey

Oliva, Am Schlossgarten Nr. 9

empfeht

Mittagstisch

im Abonnement à 1 Mk. pr. Couvert.

Elfenbeinseife im Karton,

beste Haushaltseife,

zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Bruno Toerckler,

Seifenfabrik.

Hotel Olivaer Hof

empfeht

vorzüglichen

Mittagstisch

in und außer dem Hause.

E. Hintzmann.

Nährzwieback

für Kinder und Kranke

Kreuz + Drogerie

Bruno Lindenau.

Prima Vollfett-Käse

offeriert

(80)

Hugo Assmann.

Anfrichtspostkarten

von **Oliva**

empfeht

Fritz Feldner,

Pelonkerstraße 1.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Wiederverkäufer. (398)

Feinste

Matjes-Heringe

pr. Stück 15 Pfg.

Hugo Assmann

Oliva.

(80)

Schuhcream

Guttalin

schwarz und farbig (109)

Kreuz + Drogerie

Bruno Lindenau.

Zwei Bettgestelle

mit Sprungfedermatrache f. Juli
zu mieten gef. Off. u. H. M.
a. d. Fil. b. Bl. erb. (415)

Singender Kanarienhahn

und Weibchen billig u verkaufen
Zoppot, Richertstraße 21-23.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Anmeldung von Fernsprechanschlüssen für den
2. Bauabschnitt 1909 läuft mit dem 1. August ab. Anträge auf
Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz nehmen sämtliche
Post- und Telegraphenanstalten entgegen.

Verspätet angemeldete Anschlüsse können außerhalb des auf-
gestellten Bauplans nur nach Maßgabe der verfügbaren Mittel
und gegen Erstattung etwaiger Mehrkosten nachträglich hergestellt
werden. Andernfalls müssen solche Anschlüsse für den nächsten
Bauabschnitt zurückgestellt werden.

Danzig, den 22. Juni 1909.

(410)

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Schmidt.



Turnverein Oliva.

Am Sonntag, den 4. Juli, nachm. von 3 Uhr ab, ver-
anstalten wir auf dem Turnplatz und in der Halle ein

Wiener Praterfest.

Kaffee, Konditorei, kaltes Büfett, Wein, Bier und alkohol-
freie Getränke, Zigarren, Zigaretten in eigener Verwaltung.

Zur Belustigung und Unterhaltung:

Glücksrad, Karussell, Kasperle-Theater, Raritäten-Kabinett
(Der fliegende Holländer, Die Königin der Nacht und ihre Jungen.)

Schieß- und Würfelbude.

Nachmittags von 3 Uhr ab Konzert im Freien und Tanz in
der Halle (Tanz 10 Pf.) (394)

Abends prächtige Beleuchtung des Platzes und freies
Tanzvergnügen in der Halle.

Eintritt für Erwachsene, auch für Nichtmitglieder, 30 Pf. Eintritt
für Kinder 20 Pf. (Eintrittskarten für Kinder berechnen zur
einmaligen Benutzung des Karussells.)

Der Vorstand.

Rosalin

bestes Mittel um Fußböden jeder
Art staubfrei und sauber zu
machen (109)

Kreuz + Drogerie

Bruno Lindenau.

Eine Witwe bittet um Wäsche
z. Waschen u. Plätten. Glanz-
plätterei auf Neu. A. v. Piez-
kowski, Ww., Dultstr. 7. (414)

Herrschaffl. Wohn. am Schloss-
garten, 4 Zimm., Balk. u. sämtl.
Zubehör z. Oktober z. verm. Off.
u. R. 100 a. d. Fil. b. Bl. erb.

Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter

Reh im ganzen billigst

Junge Hühnchen und Tauben

Junge Gänse 6 bis 8 Pfd. schwer, per Pfd. 80 Pfg.

Junge Mast-Enten Stück Mk. 4-4,50

empfeht

(100)

Telephon 32. **Eduard Fast** Telephon 32.

Am Markt 10/11.